

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 115 (2020)
Heft: 2: Dorf, Stadt, Landschaft = Village, ville, paysage

Rubrik: Gut zu wissen = Bon à savoir

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PAYSAGE DE L'ANNÉE 2020

Les bisses du Haut-Valais

La Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage (SL-FP) désigne comme Paysage de l'année le paysage de pentes irriguées par ruissellement des cotéaux ensoleillés du Haut-Valais entre Naters et Ausserberg. Dans les communes d'Ausserberg, de Baltschieder, d' Eggerberg et de Naters s'est formé un paysage culturel unique et diversifié comportant un grand nombre d'habitats naturels et une importante biodiversité.

→ www.sl-fp.ch

BILDUNGSWEG MENZINGEN

Zwölf Bildungsstätten entdecken



Georg Aerni

In Menzingen ZG wird am 6. Juni 2020, falls der Anlass nicht coronabedingt verschoben werden muss, ein Bildungsweg mit neun Standorten im Dorfbereich sowie drei Standorten ausserhalb des Siedlungsgebietes eingeweiht. Dabei sollen zwölf ausgewählte Bildungsstätten und deren Geschichten auf Schautafeln in Text und Bild dargestellt werden (Bild: das Seminar Bernarda nach der Umnutzung zur Kanttonsschule Menzingen).

Die Zuger Kunsthistorikerin Brigitte Moser, Projektleiterin des Bildungswegs, hat mit dem Historiker Thomas Zaugg die Inhalte der zwölf Tafeln erarbeitet. Eine Begleitbroschüre wird zudem die erwanderte Bildungsgeschichte zusammenfassen und einen Mehrwert schaffen. Die Idee zum Bildungsweg geht auf das von Brigitte Moser konzipierte Faltblatt «Baukultur entdecken» des Zuger Heimatschutzes im Rahmen des Kulturerbejahrs 2018 zurück.

→ www.menzingen.ch > Veranstaltungen



Privatarchiv P. Romanens

AUFRUF ZUR RETTUNG

Pavillon der Saffa 1958

Im Januar dieses Jahres hat an der ZHAW das SNF-Forschungsprojekt zur Saffa 1958 (Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit) begonnen. Noch kaum warmgelaufen, hat das Forschungsteam im Februar den Hinweis auf einen noch bestehenden Pavillon aus der 1958er-Saffa-Ausstellung bekommen. Eine Sensation!

Der Pavillon der verkannten und vergessenen Architektin Berta Rahm ist nicht nur ein Architekturjuwel aus den 1950er-Jahren, es handelt sich dabei auch um ein wichtiges kulturhistorisches Zeugnis der Schweizerischen Frauengeschichte. Der kleine, schicke Aluminiumbau wurde nach der Ausstellung von Erica Hauser, einer innovativen Pilzzuchtunternehmerin gekauft, in Gossau ZH wiederaufgebaut und fortan als Betriebskantine und Demonstrationküche genutzt. Seit einigen Jahren war der Pavillon nicht mehr in Be-

nutzung, und es lag bereits eine rechtskräftige Abbruchbewilligung vor. Der Verein ProSaffa1958-Pavillon wurde im März 2020 gegründet, um den Saffa-Pavillon vor dem Abbruch zu retten, ihn sicherzustellen und für einen Wiederaufbau zu sorgen. ProSaffa1958-Pavillon wird vom Zürcher und vom Schweizer Heimatschutz unterstützt. Die Inneneinrichtung befindet sich bereits in einem Lager in Pratteln, die weitere fachgerechte Demontage ist im Gange. Dabei kann auf die fachliche Unterstützung des Baubüros in situ und den Einsatz freiwilliger Helfer/innen gezählt werden. Später soll der Pavillon wiederaufgebaut und neu genutzt werden. Verschiedene Aufrufe haben zu ersten Spenden geführt. Für die Finanzierung des gesamten Vorhabens ist der Verein jedoch auf weitere Unterstützung angewiesen.

→ Spenden für die Rettung des Saffa-1958-Pavillons unter www.prosaffa1958-pavillon.ch



Kantonale Denkmalpflege Zürich



IAWA

ARCHITEKTUR ARCHIVE BERN

Wertvolle Nachlässe retten



Immer wieder landen Nachlässe von bedeutenden Architektinnen und Architekten des 20. Jahrhunderts in der Schuttmulde: Pläne, Schaubilder und Fotos werden entsorgt, weil ihr Wert nicht erkannt wird. Dagegen kämpft der Verein «Architektur Archive Bern» an. Er rettet Archive und Nachlässe von bedeutenden Architekten, Ingenieurinnen, Landschaftsarchitekten und weiteren Bauschaffenden im Raum Bern-Mittelland (Bild: Nachlass Ernst Anderegg). Der Verein baut nun seine Tätigkeit aus. Zum einen entsteht ein Zwischenlager, um akut bedrohten Beständen temporäres Asyl zu gewähren. Zum anderen wird die Website des Vereins zur Dokumentationsstelle, und die an Archive vermittelten Bestände werden publik gemacht.

→ www.aa-b.ch

CANTON DE GENÈVE

Gel des classements levé

Le Conseil fédéral a décidé de lever le gel des classements en zone à bâtir dans le canton de Genève. Ce gel était entré en vigueur le 1^{er} mai 2019 parce que la réglementation cantonale genevoise ne répondait pas aux prescriptions du droit fédéral en matière de taxation de la plus-value. Entre-temps, il a adapté sa réglementation. Le gel s'applique dans les cantons qui ne disposent pas d'une réglementation conforme à la législation fédérale en matière de compensation des avantages résultant de mesures d'aménagement comme prévu à l'article 5 LAT. C'est encore le cas pour le canton de Zurich. Ce gel s'applique également aux cantons qui n'ont pas encore de plan directeur adapté à la LAT révisée et approuvé par le Conseil fédéral. Il s'agit actuellement des cantons de Glaris, du Tessin et d'Obwald.

→ www.are.admin.ch

KEIN NEUBAU AM STADTGÄSSLI IN LENZBURG

ISOS muss berücksichtigt werden

Einen aufsehenerregenden Entscheid zu einem Bauvorhaben in Lenzburg fällt die Aargauer Regierung Ende April. Nach jahrelangem Rechtsstreit hob sie die Baubewilligung für ein Mehrfamilienhaus am Stadtgässli auf. Das geplante Gebäude mit 12 Wohnungen und Gewerbe würde wie ein Fremdkörper wirken, so die Begründung. Wenn eine Ge-

meinde über ein Ortsbild von nationaler Bedeutung verfüge, wie das in Lenzburg der Fall sei, sei sie an den im ISOS (Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz) definierten Schutzgrad gebunden. Dieser Entscheid ist für die Interpretation der Einstufungen im ISOS weit über den Kanton Aargau hinaus von Bedeutung.



Laura Egger

BAUDENKMAL ZU VERKAUFEN

Haus Kissling in Kappel SO

Wie findet man für ein junges Denkmal einen neuen Besitzer? Diese Frage stellt die aktuelle Besitzerin und ihre Familie, die das Haus vor 50 Jahren nach fast zweijähriger Planungszeit bezogen hat. Es war die Zeit der wirtschaftlichen Hochkonjunktur der 1960er-Jahre, in der die Liegenschaft Form fand. In Kappel wurde ein Hochhaus gebaut und die bewilligende Gemeindeversammlung spaltete sich in zwei Lager, die Modernen, teils Zugezogenen – die, die was wollten –, und die Anderen. Das Dorf baute ein Schulhaus, dessen Grösse die Entwicklung der Gemeinde vorwegnahm. Der Gemeindepräsident schaute sich nach einem Dorfarzt um, half ihm, Land zu finden.

Die ursprüngliche Ausgangslage ist dem Haus des ehemaligen Arztes nur noch an der in die Landschaft greifenden Geste anzusehen. Immerhin an der Siedlungsgrenze, ist der Bezug zu den weit sich hinziehenden Vorläufern des Jurasüdfusses dennoch er-

ahnbar, der einer ganz anderen Architektenschule der Zeit ihren Namen gab. Während von Olten bis Biel serielle Bausysteme mit minimalistischer Eleganz in einen Dialog mit der sanften Landschaft traten, ging die junge Arztfamilie mit Werner-Max-Moser-Diplomand und Aalto-Schüler Elmar Kunz mit dem gemeinsam gebauten Haus eine Synthese mit der Landschaft und der Kunst des Kirchenkünstlers Ferdinand Gehr ein, dessen Werke in jenen Jahren noch mit Vorhängen abgedeckt werden mussten. Noch minutiös aus den Funktionsabläufen legitimiert, löst sich die Formensprache, organisch vom Altmeister Alvar Aalto zu einer formalen Dekonstruktion des Volumens hin, als Skizze zur Postmoderne. Nun braucht das Haus Kissling eine neue Besitzerin, einen neuen Besitzer, die oder der es wahrzunehmen und zu unterstützen vermag.

→ Kauf-, Projekt-, und Nutzungsinteressierte wenden sich an matthias.kissling@bluewin.ch